

# Das sind die besten Bauten in Winterthur

**Jury hat entschieden** Die Gewinner des Architekturwettbewerbs 2020 stehen fest.

Einen Sieger, der über allem steht, gibt es nicht und auch kein Treppchen. Die Jury des Architekturwettbewerbs Winterthur und Umgebung hat am Samstag sechs gleichwertige Gewinner ausgezeichnet und acht Auszeichnungen verliehen. Damit wurden knapp über 20 Prozent der 66 eingereichten Beiträge mit einer Anerkennung bedacht.

Unter den Top 6 sind gleich drei Wohnüberbauungen. Erstens die 2000-Watt-Siedlung auf dem Hagmann-Areal in Seen von Weberbrunner Architekten aus Zürich. Sie hat letztes Jahr bereits den Architekturpreis des Kantons bekommen, jetzt also auch das Winterthurer Pendant, wobei der Jury nebst vielem anderen die Balkontürmchen sehr gut gefielen. Zweitens die Siedlung Oberzelg der Heimstätten-Genossenschaft Winterthur am Ausgang vom Sennhof. Die Jury lobte, wie die Esch Sintzel Architekten aus Zürich hier auf einer Restparzelle ein kleines Quartier geformt haben. Drittens das prominent an die Schienen gestellte Mehrfamilienhaus Bahnhof



Eine der sechs ausgezeichneten Bauten ist die Wohnüberbauung Oberzelg beim Bahnhof Sennhof. Foto: Marc Dahinden

Töss des Winterthurer Architektenpaars Kilja Popp, das der Jury mit seiner Erschliessung, der Verjüngung nach oben und seinem Anstrich in Pistache gefiel.

## Nach innen gestülpt

Mit dem Haus Adeline-Favre wurde ein Schulhausbau ausgezeichnet. Der Neubau der Winterthurer

Pool Architekten, in dem rund 1600 ZHAW-Studierende ein und aus gehen, ist ein Bau mit Wow-Effekt, wie die Jury festhielt. Eindeutlich sei vor allem, wie in der grossen Halle der Aussenraum nach innen gestülpt wurde. Auch die Einordnung bekam Lob. Der Neubau ersetzt am Katharina-Sulzer-Platz mit der Halle 52 eine



Ebenfalls geehrt wurde das Konzept des Büros Krebs und Herde für den Landschaftsraum Töss. Foto: Georg Aerni

der atmosphärischen Hallen des ehemaligen Sulzer-Areals.

Eine Auszeichnung erhält der Pavillon mit Kita und Ausstellungsraum im Hof der Villa Sträuli. Der Neubau der Winterthurer Architekten Marazzi Reinhardt stehe trotz seiner strengen Setzung ganz selbstverständlich im Villenquartier, so die Jury. Als

einzigster Beitrag aus dem Bereich Landschaftsarchitektur wurde die Aufwertung des Töss-Raums des Winterthurer Büros Krebs und Herde geehrt – dies, obwohl die Umsetzung noch länger dauern wird. Unter anderem ein einfacher Schwemmsteg wurde schon installiert; er zeigt auf, wie wenig es braucht, um das Nah-

erholungsgebiet Töss attraktiver zu machen.

## Popular-Vote

Die Winterthurer Bauvorsteherin Christa Meier (SP), die auch in der Jury sass, sagte anlässlich der Preisverleihung, sie habe viel Stolz und Freude empfunden, als sie die Qualität der eingereichten Beiträge gesehen habe. Stadtbaumeister Jens Andersen hatte bereits in einem Interview im Vorfeld die Qualität der Beiträge gelobt. Er betonte, die Jury habe unabhängig und sachkundig entschieden; zwei Tage habe man über den Entscheiden gebrütet. Allein darauf verlassen will er sich aber nicht, darum stellt der Trägerverein in Kooperation mit dem «Landboten» alle Beiträge einem Publikums-Voting. Eine detaillierte Übersicht über die Beiträge und alle Infos dazu finden sich in einer Beilage der Mittwochs Ausgabe.

## Deborah Stoffel

Bilder von allen Siegerprojekten finden Sie auf [www.landbote.ch](http://www.landbote.ch).